

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Völkme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 76

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig. Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver
Mittwoch, den 31. März

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1926

„In gemeinsamer Front“.

Deutschland und Österreich.

Ramel's Abreise.

Der Aufenthalt des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramel in Berlin ist zu Ende gegangen. Dr. Ramel unternahm Montag früh, nachdem Sonntag bei einem Festmahl herzliche Reden zwischen Dr. Ramel und Dr. Luther ausgetauscht worden waren, in Begleitung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der Staatssekretäre Dr. von Schubert und Dr. Meißner, des bayerischen Gesandten Dr. von Preger, der Gesandten Morath und Köster sowie ihrer Damen und mit einem Gefolge von etwa 20 Personen einen Ausflug nach Potsdam. Dort wurde das Schloß Sanssouci besichtigt, anschließend ein Imbiss in den Neuen Kammern eingenommen und dann das Stadtschloß und das Neue Palais besucht. Mittags gab Reichsaußenminister Dr. Stresemann zu Ehren Dr. Ramel's ein Abschiedsfrühstück. Nachmittags empfing Dr. Ramel die Vertreter der deutschen Presse. Abends gegen 12 Uhr erfolgte die Abfahrt Dr. Ramel's mit seinem Gefolge vom Anhalter Bahnhof zur Rückreise nach Wien.

Ergebnis der Verhandlungen.

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramel in Berlin hat nach amtlichen Mitteilungen Gelegenheit zu wiederholten Besprechungen im Auswärtigen Amt gegeben. Zunächst handelte es sich natürlich um die persönliche Fühlungnahme der leitenden Staatsmänner und um eine gegenseitige Orientierung über die Beziehungen Deutschlands und Österreichs zu den verschiedenen Staaten. Dabei wurden sowohl die allgemeine politische als auch wirtschaftliche Lage wie auch insbesondere alle diejenigen Fragen behandelt, an denen beide Staaten ein besonderes Interesse haben. Die Besprechungen ergaben eine völlige Übereinstimmung in der Auffassung der Verhältnisse, wie sie durch Locarno und Genf geschaffen wurden. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahmen die wirtschaftlichen Fragen in Anspruch, wobei auf beiden Seiten der Wille zum Ausdruck kam, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder in besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Notlage soweit wie möglich Rechnung zu tragen. Im besonderen wurde vereinbart, nach Oftern Verhandlungen über einen Zusatzvertrag zum Handelsvertrag aufzunehmen. Bei dem Charakter der Besprechungen kamen sonstige Entschlüsse oder Beschlüsse irgendwelcher Art nicht in Frage.

Bundeskanzler Ramel zur Presse.

Bundeskanzler Dr. Ramel empfing vor seiner Abreise die Presse und hielt dabei eine Rede. Er sagte dabei u. a.: Wir stehen heute ganz anders da, als noch vor zwei Jahren, wenn wir auch noch ziemlich weit von einem wirklich befriedigenden Zustande hatten. Durch eine zäh und energisch geführte handelspolitische Kampagne ist es uns gelungen, eine stattliche Anzahl von Handelsverträgen, darunter auch schon einige richtige Tarifverträge, zu schließen. Trotz der unfähigen schweren Lebensbedingungen konnte sich unsere Industrie in einem hohen Maße modernisieren. Insbesondere unsere Landwirtschaft hat in den letzten Jahren ungeahnte Fortschritte gemacht.

Der Bundeskanzler wies dann noch auf den Ausbau der österreichischen Wasserkräfte und die Zunahme der Spareinlagen hin und gab dann ein Bild von der politischen Bedeutung der Sanierungsarbeit durch den Völkbund. In formaler Hinsicht wird das Ende der Kontrolle Mitte dieses Jahres gekommen sein. Von da an sind wir wieder im vollen Besitz auch unserer finanziellen Souveränität.

Zum Schluß dankte der Kanzler mit herzlichen Worten für das große Interesse, das die deutsche Presse an allen Abschnitten der österreichischen Wiederaufbauarbeit bekundet habe.

Unsere österreichischen Brüder.

„Der Rhythmus ist verschieden, aber die Sprache ist gleich. Und gleich ist der Glaube an eine bessere, freie deutsche Zukunft.“ Das war der Ton, der durch die Be-

grüppungsreden des jüngsten Reichskanzlers Dr. Luther und des österreichischen Bundeskanzlers bei dem Festmahl zu Ehren des in Berlin weilenden Kanzlers Dr. Ramel hindurchklang. Verschieden ist der Rhythmus — aber was die Stellung Deutsch-Österreichs zu Deutschland so anders gestaltet hat gegenüber jenen Zeiten, als noch das Habsburger Reich bestand, das ist die eine Tatsache, daß Deutsch-Österreich jetzt ein rein deutscher Staat ist. Er hat nur noch deutsche Interessen, wird nicht mehr gehemmt oder in falsche Bahnen gedrängt durch die Rücksichtnahme auf andersrassige Staatsteile. Es gibt infolgedessen nicht mehr die geringste Möglichkeit politischer Mißverständnisse zwischen uns und Österreich und nur äußere Macht konnte es verhindern, daß der Beschluß der Österreichischen Nationalversammlung im November 1918, den Anschluß an Deutschland sofort zu vollziehen, nicht Tatsache, nicht Wirklichkeit geworden ist. Dr. Luther hat ebenso wie Dr. Ramel es vermieden, von dieser politischen Frage des Anschlusses zu sprechen; beide haben vielmehr in ihren Reden das größte Gewicht auf die Betonung der kulturellen Zusammengehörigkeit des deutschen Nordens mit dem deutschen Süden gelegt, auf die gegenseitige literarische und künstlerische Erörterung, auf die Annäherung in den Fragen des Rechts, kurz auf die geistige Einheit mit Deutsch-Österreich. Es ist ja auch zwecklos, von jener politischen Frage des Anschlusses zu reden, so lange es Mächte gibt, die diesen Anschluß mit Gewalt zu verhindern in der Lage sind und ihn auch verhindern wollen.

Die Geschichte des Anschlußgedankens hat also zwar bisher leider keine äußeren, wohl aber innere Wandlungen aufzuweisen, und es ist erfreulich, feststellen zu können, daß jetzt eine gewisse Krisenzeit überwunden worden ist. Vielleicht geht man dabei zu weit, von einer inneren Krise zu sprechen, weil diese nämlich doch nur durch äußere Umstände herbeigeführt worden ist: Österreich war durch die unhaltbaren handelspolitischen Zustände zu einer Annäherung an seine unmittelbaren Nachbarn im Süden, Osten und Norden einfach gezwungen. Vielleicht ist das in Österreich von mancher maßgebenden Seite mit größerer Wärme durchgeführt worden und unter äußeren Formen, die uns verstümmen konnten. Schließlich unterliegt aber Österreichs Wirtschaft letzten Endes immer noch den Einwirkungen von seiten des Völkerbundes und die tatsächliche Beibehaltung dieser Finanzkontrolle hat viel zur Überwindung jener Krise beigetragen, weil die Verlängerung dieser Kontrolle im vergangenen Jahr eine starke Enttäuschung und Verbitterung hervorrief. Weniger Dr. Seipel, der frühere Bundeskanzler, als sein Außenminister Dr. Mataja war es, der den kälteren Ton in die Beziehungen Österreichs zu Deutschland hineintrug, bis durch die Entfernung jenes Mannes auch dieser Ton wieder verschwand. Auch die Regelung der wirtschaftspolitischen Beziehungen zu den Nachbarländern ist keineswegs in der erhofften Weise geglückt, so daß schon deswegen eine energische Hinkehr zu Deutschland die notwendige Folge sein mußte. Gerade aber diese wirtschaftspolitischen Strömungen sind wieder geeignet gewesen, das Band zwischen uns und Österreich enger zu knüpfen, weil sich nunmehr beide Länder wieder einer stabilen Währung erfreuen können und deswegen zu normalen wirtschaftlichen Beziehungen gelangen konnten. Auch darauf haben ebenso Dr. Luther wie Dr. Ramel hingewiesen. „Es geht vorwärts auf allen Gebieten des Lebens in unseren beiden Staaten“, konnte der österreichische Bundeskanzler befriedigend feststellen.

Man spricht soviel über den Anschlußgedanken, vielleicht mehr als angesichts der politischen Lage des Augenblicks angemessen erscheint. Die bereinstimmte Ausführung dieses Gedankens vorzubereiten ist notwendiger, weil er die in der Annäherung zur Voraussetzung hat, die dann, fast möchte man sagen, zwangsläufig, jeder Gegnerschaft spottend, erfolgen muß. Überzeugungen schaden aber nur, weil eben die Gegner noch die Macht haben und sie rücksichtslos genug ausnutzen. Wir glauben nicht, daß die neueste Schwelung in der italienischen Politik, die deutlich auf eine Besserung des Verhältnisses zu Deutschland abzielt, auch eine Änderung des italienischen Standpunktes in der Anschlußfrage herbeiführen könnte. Es darf aber dabei nicht ohne Befriedigung erwähnt werden, daß die Versuche des betriebsamen Herrn Nintisch, des jugoslawischen Außenministers, ein großes Bündnis von Bukarest über Rom bis Paris mit deutscher Spitze gegen den Anschlußgedanken herzustellen, doch noch in letzter Minute gescheitert sind.

die näheren Bedingungen über die Begebung des Kredits enthalten und insbesondere dafür Vorsorge treffen müssen, daß solche Bauvorhaben von Kleinwohnungen besonders berücksichtigt werden, bei denen bewährte einheitliche Typenentwürfe, die nach den Grundrissen einer parafamen Bauweise aufgestellt sind, mit normierten Bauteilen ausgeführt werden. Auch muß dafür gesorgt werden, daß durch die Kreditmaßnahme des Reiches nigerwertigste Preissteigerungen auf dem Baumarke unbedingte vermieden werden.

Anschluß Schaumburg-Lippes an Preußen?

Die Anschlußbewegung in Schaumburg-Lippe, die ein Aufgehen des ehemaligen Fürstentums im Freistaat Preußen erstrebt, ist in ein entscheidendes Stadium getreten. Die lippische Regierung hat dem Landtag einen wichtigen Antrag zur Beschlußfassung vorgelegt, dessen Annahme die Regierung in die Lage versetzen würde, die Zustimmung des Landes Schaumburg-Lippe zur Gebiets-

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident v. Hindenburg verbringt die Ostertage auf dem Rittergut Groß-Schwülper, wo er bereits eingetroffen ist.
* Die Beisetzung des verstorbenen Zentrumsführers und Reichskanzlers a. D. Fehrenbach hat in Freiburg i. B. unter großer Beteiligung stattgefunden. Reichskanzler Dr. Luther war anwesend.

* Herzog Philipp von Orleans, das Oberhaupt des französischen Hauses Bourbon, ist in Palermo gestorben.

* Auf der Fahrt nach der Insel Itaparica ging ein Dampfer mit 30 Pilgern unter.

Veränderung im Sinne des Anschlusses an Preußen zu erklären. Weiter ist bemerkenswert, daß in einer Sitzung des gesamten Landtages als Ausschub eine Entschließung Annahme fand, in der u. a. die Vorlage eines Gesetzesentwurfes für eine Volksabstimmung über die Anschlußfrage ins Auge gefaßt wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Anlässlich des hundertsten Geburtstages von Wilhelm Liebknecht, dem Vorkämpfer der deutschen Sozialdemokratie, hat der sozialdemokratische Parteivorstand das Grab Liebknechts besonders ausschmücken lassen. Die Schleife eines am Grabe niedergelegten Kranzes trug die Aufschrift: Dem Soldaten der Revolution.

Braunschweig. Reichspräsident von Hindenburg ist auf dem Rittergute des Freiherrn v. Wahrenholz in Groß-Schwülper eingetroffen, wo er die Ostertage zu verbringen gedenkt.

Breslau. Der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Aischoff ist hier mit Fräulein Lehnert, der Tochter des Landesobersekretärs, getraut worden. Dr. Höpfer-Aischoff steht im 40. Lebensjahr, seine junge Gattin zählt 29 Jahre.

Paris. Bei Stichwahlen für die Kammer sind hier zwei kommunistische Abgeordnete gewählt worden. Die Sitze hatten bisher Vertreter des rechtsstehenden Nationalistenblocks inne.

Rom. „Popolo di Roma“ berichtet, daß der Osterbesuch der Prinzessin Maria von Belgien in San Rossore, wohin sich das italienische Königspaar begeben hat, als Vorspiel der Verlobung mit dem italienischen Kronprinzen betrachtet werde.

Palermo. Herzog Philipp von Orleans, der Chef des französischen Hauses Bourbon, ist an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Ein Gedenktag deutscher Treue.

Abstimmungsfeier der Oberschlesier.

In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Rühl und des preussischen Ministers Severing fand in Oppeln unter großer Beteiligung der Bevölkerung die ober-schlesische Landesgedenkfeier zur fünfjährigen Wiederkehr des Abstimmungstages statt. Die Straßen der Stadt und das Rathaus waren festlich geschmückt und der Menschenstrom, der sich in der Stadt bewegte, zeugte von der regen Anteilnahme der Bevölkerung. In seiner Begrüßungsansprache gab der ehemalige deutsche Plebiszitatskommissar Dr. Urbanek einen Überblick über die tragischen Ereignisse, die trotz des einwandfreien deutschen Abstimmungsergebnisses zur Zerreißung Oberschlesiens geführt haben.

Reichsinnenminister Dr. Rühl überbrachte darauf unter stürmischem Beifall die besonderen Grüße Hindenburgs und der Reichsregierung sowie den Dank des Reiches für die bewiesene Treue. „Das Unrecht an Oberschlesien“, wie der britische Premierminister MacDonald die Zerreißung dieses Landes genannt habe, habe Tausende von Deutschen vom Vaterlande getrennt. Die deutsche Kulturgemeinschaft werde aber niemand zerstören können. Die deutsche Regierung werde nichts unversucht lassen, das kulturelle Schicksal der deutschen Minderheiten zu erleichtern. Die Welt werde sich daran gewöhnen müssen, daß das Deutschum nicht nur die Verkörperung einer nationalen Idee sei, sondern auch die Verkörperung einer Menschheitsidee, ohne die die Welt nicht das wäre, was sie heute sei. Die Treue der Oberschlesier zum deutschen Vaterlande möge dereinst ihren Lohn finden in einer glücklichen Zukunft.

Bei einer öffentlichen Kundgebung vor dem Rathaus ergriff der preussische Innenminister, Severing, das Wort, der im Namen der preussischen Regierung allen denen dankte, die den Abstimmungskampf mitgeföhren und siegreich bestanden hätten. Heute erkenne alle Welt die Entscheidung der Interalliierten Kommission als Unrecht an. Er hoffe, daß der Irrtum der Interalliierten Kommission bald berichtigt werde. Die Grenzmark habe eine schwere Aufgabe für das ganze deutsche Volk zu erfüllen: sie müsse dafür sorgen, daß nicht ein Fußbreit deutschen Bodens verlorengehe.

Fehrenbachs letzte Fahrt.

Die Beisetzung in Freiburg i. B.

Reichskanzler a. D. Fehrenbach ist am Montag in Freiburg im Breisgau zur letzten Ruhe bestattet worden. Etwa 300 Ehrengäste wohnten dem Trauerfeierlichkeiten bei. Der Freiburger Erzbischof Dr. Frick hielt die Gedenkrede und nahm die Eingsegnung der Leiche vor. Er lobte vor allem die große Pflichttreue Fehrenbachs und seine unschätzbaren Verdienste für die katholische Kirche. Reichsjustizminister Dr. Marx, der namens der deutschen Zentrumsparlei sprach, bezeichnete Fehrenbach als einen der Besten und meinte, daß die Leiche, die Fehrenbachs Tod innerhalb der Partei gerissen habe, nur sehr schwer auszufüllen sein werde.

Reichskanzler Dr. Luther

sprach den Dank und die Trauer der Reichsregierung aus. Er wies vor allem darauf hin, daß Fehrenbach stets der Mann des Ausgleichs gewesen sei und gerade in dieser Hinsicht im deutschen Parlament eine große Rolle gespielt

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kredithilfe für den Bau von Kleinwohnungen.

Um den so dringend erforderlichen Bau von Kleinwohnungen in befriedigendem Umfang in Gang zu bringen, hat der Reichstag einer Gesetzesvorlage der Reichsregierung zugestimmt, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, 200 Millionen Reichsmark im Wege des Kredits flüssig zu machen, um die Gewährung von Zwischentrediten auf erste Hypotheken für Kleinwohnungen zu fördern. Die Mittel werden vom Reichsarbeitsminister als Darlehen den Ländern weitergegeben, die sie im Laufe des Jahres je nach Bedarf durch Vermittlung der Hypothekenbanken und sonstiger Realcreditinstitute dem Baumarke zuführen. Die in Bearbeitung befindlichen Durchführungsanträge werden

Der badische Minister Dr. Trunk hob die Verdienste Fehrenbachs um das Land Baden hervor. Ähnliche Auszeichnungen machte der badische Landtagspräsident, Dr. Baumgärtner, der im Namen des Landtages einen großen Lorbeerfranz niederlegte und besonders die Trauer der Badischen Kammer um ihren einstigen Präsidenten hervorhob.

Mussolini pfeift auf das Ausland.

Mussolini führte weiter aus: Es sei nicht anders möglich, als daß in der ganzen Welt die Schwächer des Demoliberalismus, der Freimaurerei und des vaterlandlosen Plutokratismus gegen den Faschismus lärmten. Aber ich rufe allen Verantwortlichen, auch denen des Auslandes, zu: Auch ihr werdet unsere Wege gehen müssen, auch ihr werdet euch vom parlamentarischen Geschwätz freimachen, und zu einer festen Exekutivgewalt kommen müssen, die kraftvoll neue grundlegende Probleme einheitlich zu lösen vermag, wie es Italien tut. Ich habe die Italiener von einigen ihrer Grundfehler geheilt, vom grundlosen Optimismus und ihrer verhängnisvollen Neigung zum Schlendrian. Ich habe sie Disziplin gelehrt. Wir haben schon viel geleistet, aber viel steht noch bevor. Wir müssen wachsam bleiben, eingebend, daß Leben kämpfen heißt. Schön ist dieses Leben, aber schöner noch ist es, wenn es gilt, für diese unsere Ideale zu sterben.

Über die Lage in Kanton berichtet die „Times“, daß sich Chang Kai Schel in seinem Kampf gegen die Kommunisten nicht habe durchsetzen können, da der Widerstand der Gewerkschaften zu groß ist. Infolgedessen sind einige Verhaftete, darunter zahlreiche Russen, wieder freigelassen worden. Sofort zeigten sich wieder Streikposten, die die chinesischen Passagiere von dem Betreten der Dampfer nach Hongkong abhalten. Auch die fremdenfeindliche Bewegung hat wieder zugenommen.

Eine Droschke kommt dahergerasselt. Der Kut-
scher peitscht auf seinen Gaul ein, daß der die zu-
gezeichnete Doppeltaxe verdiene. Aus dem Wagenfenster
heraus biegt sich ein härtiger Männerkopf, scharf-
schäbende Augen zählen im Zwielficht die Hausnum-
mern ab, eine erregte Stimme ruft: „Halt, halt!“
und aus dem rollenden Gefährt springt Konjul Wer-
neburg heraus, wirft dem Kutscher ein Goldstück zu

= **Oberbrügge**, 30. März. Der Vorstand des Turnvereins hatte seine Mitglieder am Sonntag nachmittag zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen. Das Bezirksfest steht vor der Tür und es galt deshalb, diese Frage endgültig zu klären. Man war allgemein der Ansicht, daß man infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse nur einen Tag feiern könne. Ein diesbezüglicher Antrag wurde einstimmig angenommen. Weil der zuerst vorgesehene Tag am 6.

Keiner hört sein Eintreten, keiner scheint in der Stube zu sein. Das seltsame Zitterempfinden von Groll und Weichheit ist wieder in ihm. Was soll

Bredersfeld, 27. März. (Brand.) In breiter Ausdehnung fing vorgestern nachmittag gegen 5 Uhr das Dach der Gießerei von Carl Hackenberg Feuer. Lodernd schlugen bereits die Flammen heraus. Ein Arbeiter von der benachbarten Fabrik Zul. Lück holte schnell einen dort aufgehängten Minimax-Feuerlöscher, und im Augenblick war das Feuer gelöscht und der Besitzer Hackenberg vor großem Schaden bewahrt. Die Besingung der Firma Hackenberg ist hierdurch zum zweiten Male durch einen Minimax gerettet.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe in den ersten Monaten ds. Js. ist durch eine stetige Zunahme der Arbeitsuchenden und Hauptunterstützungsempfänger gekennzeichnet. Während am 15. Januar 1926 die Zahl der Arbeitsuchenden 214 755, die Zahl der unterstützten Vollerwerbslosen 186 230 mit 235 510 Zuschlagsempfängern betrug, waren die Zahlen zum 16. Februar bereits auf 236 688 bezw. 199 629 und 245 597 gestiegen. Nunmehr haben sie am 17. März 1926 ihren bislang höchsten Stand mit 239 659 bezw. 203 508 und 248 477 erreicht. Ein Vergleich mit dem Ausmaß und der Entwicklung der Erwerbslosigkeit des Vorjahres läßt mit aller Deutlichkeit die schlechte Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt im ersten Vierteljahre 1926 erkennen. Der Januar 1925 wies 60 608 Arbeitsuchende auf, davon erhielten 49 604 Erwerbslosenunterstützung, hinzu kamen 62 609 Zuschlagsempfänger. Der Februar 1925 zeigte bereits einen be-

**Sollen
Deine Kinder
gedeihen —
so gib ihnen
Kathreiners Maizkaffee!**

gebannt hängen des Konsuls Augen an dem Sohn. Der redet weiter zu ihm wie zu einem Feind: „Willst du zusehen, wie's gewirkt hat, daß du ihrem Brief die Unnahme verweigert? Es hat gewirkt, es hat! Und du sollst auch die Wirkung spüren! Sollst doch ihren Brief lesen, ja, du sollst!“ Aus seiner Brusttasche hat er die ganz zerwühlten Blätter herausgerissen, stößt sie dem Vater hin. „Nimm, lies. So greif doch zu! Es klebt kein Blut daran, und meine Hand bleibt rein. Auch meine Hand ist r. geblieben und hat sie doch zu Boden geschlagen“ — ist zur Mörderhand an ihr geworden, du auch und du zumeist. So lies doch, lies!“

(Schluß folgt.)

Arbeiter und Angestellte.

Dortmund. (33 118 Arbeiter und Angestellte in Folge Zechenstilllegung arbeitslos.) Die Arbeitergruppe der Arbeitskammer im Ruhrbergbau hatte beim Oberbergamt in Dortmund angefragt, wieviel Zechen ganz und wieviel teilweise in den letzten zwei Jahren stillgelegt worden sind. Das Oberbergamt Dortmund teilt nun auf diese Anfrage folgendes mit: Die Zahl der stillgelegten Zechen betrug Ende Februar 1926 38 mit 33 118 Arbeitern und Angestellten. Die Zahl der eingeschränkten Zechen betrug zu dem gleichen Zeitpunkt 62 mit 33 021 Arbeitern und Angestellten. Dazu kommen 11 Kolereien mit 1102 Arbeitern und 7 Kolereien, die eingeschränkt sind, mit 432 Arbeitern.

Wien. (Sinkende Arbeitslosenziffer.) Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Österreich hat sich auch in der zweiten Märzhälfte in überaus rascher Weise vollzogen. Es werden gegenüber dem Höchststand Ende Februar 28 000 Arbeitslose weniger gezählt. Der Rückgang beträgt demnach 12 %. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist bereits unter 200 000 gesunken. Dieser Rückgang ist namentlich auf das starke Einsetzen der Bunttätigkeit zurückzuführen. Im allgemeinen sind die Aussichten in den meisten Branchen wesentlich günstiger und man rechnet in der nächsten Zeit mit einem weiteren beträchtlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Spiel und Sport.

N. Die Fußballspiele des Sonntags. In der Kampfspielvorrunde gab es eine tiefenüberraschung insofern, als es den Süddeutschen gelang, die Berliner glatt 4:1 zu schlagen. Eine zweite Überraschung gab es in Hamburg, wo der Norden erst nach Spielverlängerung 3:1 triumphieren konnte, nachdem die reguläre Spielzeit unentschieden 1:1 geschlossen hatte. Lediglich in München endete die Vorrunde wie erwartet, denn Süddeutschland war stets die bessere Partei und besiegte Mitteldeutschland 3:1. — Die Meisterschaftsspiele wurden nur zum Teil ausgetragen, da die besten Vereine verschiedene Leute zur Pokalvorrunde stellen mußten. Der Hamburger SV trennte sich von Arminia-Hannover nur unentschieden 4:4. Dadurch ist die Meisterfrage in Norddeutschland wieder offener geworden. In Westdeutschland besiegte VfB Köln die Bielefelder Arminia 3:0 und Turu-Düsseldorf schlug Sportfreunde Siegen 2:1. Die Berliner Pokalspiele gaben meist die erwarteten Resultate.

N. Hufschle siegt in Berlin—Kottbus—Berlin vor den Ausländern! Das erste Ereignis der Straßenfahrer war ein voller Erfolg der Deutschen. Richard Hufschle gelang

es, im Endspurt den Italiener Belloni und den Schweizer H. Suter zu schlagen. Bierter wurde Rebe vor Oskar Tietz. Hufschle legte die 250 Kilometer in 8:15,11 zurück!

N. Der Frühjahrswerbelauf der Berliner Leichtathleten hatte eine große Menge Zuschauer auf die Beine gebracht, so daß der Werbezweck erreicht sein dürfte. Den Mannschaftslauf gewann der SC. Charlottenburg vor Polizei SV. und Deutschem SC. In der Jugendklasse siegte überraschend der alte Verein der Langstreckler Komot vor SC. Charlottenburg und Brandenburg.

N. Beim Dortmunder Hallensportfest wurde zum ersten Male ein Fußballspiel in der Halle ausgetragen, das der Berliner Meister Hertha-BSC. mit 4:2 gegen Dortmund SC. 1895 gewann. Auf der gleichen Veranstaltung, die in der Dortmunder Westfalenhalle stattfand, siegte Pelzer im 1000-Meter-Laufen gegen Böcher in 2:41,11, während Houben in den 50 und 80 Meter überlegen gegen seine Klubkameraden Schüller und Bongartz gewann.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Holzmann bereits am 12. April vor Gericht. Michael Holzmann, der bekanntlich von Belgien ausgeliefert wurde, dürfte bereits am 12. April zum erstenmal vor Gericht stehen, und zwar als Mitangeklagter im Kautzler-Prozess, in dem die Ausbeutung der Anlage auf Holzmann vor kurzer Zeit erfolgte. Der eigentliche Holzmann-Prozess dürfte Ende Mai zur Verhandlung kommen.

§ Das Urteil gegen die Wirtschaftssaboteure. In dem Gelsenkirchener Sabotageprozeß, in dem gegen die Mitglieder kommunistischer Terrorgruppen wegen auf Förderanlagen verübter wirtschaftlicher Sabotageakte verhandelt wurde, fällt das Gericht folgendes Urteil: „Der Angeklagte Schuster wird freigesprochen. Die Angeklagten Poplariski und Babienet werden zu je zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.“

§ Wegen Nahrungsmittelverweigerung ins Arbeitshaus. Das Anhaltische Landesverwaltungsgericht hat wegen böswilliger Nahrungsmittelverweigerung gegen den Fleischermeister Otto Deide in Opperde Einweisung in eine öffentliche Arbeitsanstalt verfügt. Deide leistete für sein uneheliches Kind hartnäckig keine Zahlungen, obwohl er nicht unbemittelt ist.

§ Verurteilung italienischer Kommunisten zu hohen Freiheitsstrafen. Die Mailänder Geschworenen haben wegen der Lynchjustiz an einem Faschisten zwei Kommunisten, die dabei eine führende Rolle gespielt hatten, zu je 15 Jahren Kerker verurteilt.

Börse und Handel.

Ämtliche Notierungen vom 29. März.

* Börsenbericht. Unter starker Publikumsbeteiligung begann die Börsenwoche in fester Haltung; namentlich lagen auch umfangreiche Kaufaufträge aus der Provinz vor. Im Vordergrund des Interesses standen wiederum Pfandbriefe, die weitere Kurserhöhungen erfuhren. Die Geldflüssigkeit ist weiter sehr stark; tägliches Geld stellte sich auf 4½—6 %, monatliches Geld auf 6—7 %.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,39—20,44; holl. Gulden 168,16—168,58; Danz. 80,89 bis 81,09; franz. Frank 14,22—14,26; belg. 16,27—16,81; Schweiz. 80,77—81,08; Italien 16,38—16,87; schwed. Krone 112,50—112,78; dän. 109,91—110,19; norweg. 89,29 bis 89,51; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,20 bis 59,34.

* Produktbörse. Vom Weltmarkt schloß für das hiesige Getreidegeschäft Anregung, so daß sich auch die Weizenpreise nicht viel änderten. Inländisches Angebot bleibt dauernd knapp. Für Roggen steht die Bewilligung der 30 Millionen Mark zur Stabilisierung der Roggenpreise seitens des Reichstages im Vordergrund des Interesses, und die Steigerung der Preise und das äußerst knappe Angebot seitens der ersten Hand sind hauptsächlich hierauf zurückzuführen. Die Hauffebewegung für Hafer ging weiter. Das heimische Angebot genügt der vielfeitigen Nachfrage des Inlandes und dem mäßigen Ausfuhrbegehrt nicht, und was sich im Lande noch an Auslandsware auf den Speichern befindet, wird gekauft und über neue Importabschlüsse wird unterhandelt. Gerste in besserer Ware gefragt. Nach Mehl besteht Kaufslust, aber höhere Preise sind schwer durchzusetzen. Futtermittel fest.

* Eierpreise. a) Inländische Eier (in Pfg. und je Stück): 1. große, vollfrische, gestempelte Inlandsseier 13, 2. frische Inlandsseier über 55 Gramm 10, 3. frische Inlandsseier unter 55 Gramm 9; b) Auslandsseier: 1. extra große Eier 11,75 bis 12,50, 2. große Eier 11—11, 3. normale Eier 8—9, 4. kleine und Schmutzeier 7—7,50. Tendenz: Abwärtend.

* Einführung von Sommerpreisen für Braunkohle. Über die Preisgestaltung für Braunkohle haben in der letzten Zeit Verhandlungen zwischen dem Reichswirtschaftsministerium, dem Reichskohlenrat und dem Reichskohlenverband stattgefunden. Das Ergebnis ist, daß vor allem für Hausbrandzwecke eine Preisermäßigung eintritt, wie sie bereits früher in Form von Sommerpreisen vorgenommen wurde, um während der wärmeren Jahreszeit den Absatz zu beleben. Die Sommerpreise dürften vom 1. April ab in Kraft treten.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Statt besonderer Anzeige.



Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles mein lieber Pflegevater, Schwager, unser guter Onkel und Grossonkel, der

Hufschmiedemeister

Wilh. Nockemann

im Alter von 87 Jahren und 2 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilh. Nockemann jr.

Halver, den 29. März 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. April nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen. — Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Dilettanten-Verein „Hohenzollern“
1899 Halver 1926

Ernst ist das Leben u. heiter die Kunst.

Am 2. Ostertage auf der
Carlshöhe

Frühjahrsfest

Anfang des Konzerts nachm. 4 Uhr

Es gelangt zur Aufführung

„Wenn du noch eine Mutter hast“

Lebensbild aus der Gegenwart in 4
Aufzügen von H. Houben

„Sie spart“

Lustspiel in 1 Akt v. Kominski-Weiß

Anschließend: **Ball.**

Es ladet ein

Der Vorstand.

Am 2. Ostertage feiert der

**M.-G.-V.
„Sängerbund“ Einge**
im Lokale des Herrn

Th. Crummenerl, Bärhausen

sein diesjähriges

Frühlings-Fest

durch

**musikalische, theatralische u.
gesangliche Darbietungen**

mit nachfolgendem **Ball.**

Saalloffnung 4 Uhr. Anfang 4½ Uhr.

Die Musik stellt der

Rhein.-Westf. Musikverein.

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Unsere Großmutter

streuten Lavendel in den Wäscheschrank, um die Wäsche duftend zu machen. Heute wäscht man mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

das die Wäsche nicht nur schnell u. mühelos reinigt, sondern auch jenen zarten, frischen Duft hinterläßt, den man an reiner Wäsche so sehr liebt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Der
**Turnverein
Grünenbaum**

veranstaltet am 2. Ostertage
nachm. 4 Uhr beginnend im Saale des
Herrn C. Krefting in Grünenbaum ein

Konzert

bestehend aus
musikalischen und theatralischen
Aufführungen.

Es gelangt zur Aufführung:

1. Mag auch die Liebe weinen.
Schauspiel in 5 Akten.

2. Familie Zielkens im weißen Rödel.
Schwank in 1 Akt.

3. Michel in der Turnstunde.

Anschließend **Ball.**

Es ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Inferieren bringt Gewinn!

Am Donnerstag, den 1. April erhalte ich eine große Auswahl hochtragende und frischmelke

Rühe u. Rinder

und Samstag, d. 3. April

Weidenvieh.

Carl Schmale
Halver, Tel. 23.

Kleine Schweine
zu verkaufen
Schreiber
Gut Bremme b. Kierspe.

Stützenbarten liefert
druckerei Wilh. Bell jr.

Zum
Osterfeste

empfehle

feinst gebrannt. Kaffee

feinste Mehle

lofe und in Beuteln.

1a Schweine-Schmalz

Marke Hansa Pfd. 0.95

fein und großbrünnigen

Zucker . Pfd. 0.30

Margarine Pfd. 0.55

1a Salatöl Pfr. 1.15

sowie sämtliche andere

Lebensmittel

in nur 1a Qualitäten.

Oster-Geschenke

in

Marzipan und Schokolade

in großer Auswahl.

Aug. Bollmerhaus

Kierspe-Bhf.

Wih. Bell jr.

Ich empfehle:
Stampfzucker Pfd. 30 Pfg.
dicken, fetten
Spek . . . Pfd. 1.30
Schweineschmalz Pfd. 95 Pfg.
1a Ruchschmalz Pfd. 85 Pfg.
1a Margarine „ 55 „
Salatöl, feinste Qualität
Pfr. 1.15
1a Limburger Käse
Pfd. 60 Pfg.
Obst- und Gemüse-
konserven
sehr billig.

**Karl Baukloh,
Kierspe-Bhf.**

1a Eiderfett-Käse

9 Pfd. Mk. 6.- franko.

**Dampfkäsefabrik,
Rendsburg.**

Nehme noch einige

Rinder

zum Weidegang.

Ferner habe abzugeben

Tannen-Zaunpfähle

Bohnenstangen

Dahlhaus,

Sürgtal.

Achtung! Markt in Halver

Donnerstag, den 1. April ab 9 Uhr vorm.

Verkauf von

billigem Fisch

Samstag, den 3. April verkaufe daselbst

Obst, Gemüse, Südfrüchte etc.

C. Schoof.

Pferde-Vieh-u. Schweinemarkt

Donnerstag, den 8. April 1926,

in Wipperfürth.